

LANDERINFORMATION



ÖFSE-Länderinformation Georgien

Gabriele Slezak, Kerstin Kendler, Nino Nozadze

letzte Aktualisierung Juli 2019

Länderinformation Georgien

Basisdaten

	Georgien	im Vergleich dazu: Österreich
Hauptstadt	Tiflis	Wien
Fläche	69.700 km ²	83.879 km ²
Bevölkerungsdichte	2018: 70,7 Einw./km ² (WKO 2019)	2018: 106,7 Einw./km ² (WKO 2019)
ODA gesamt Österreich	2017: 7,68 Mio. EUR (ADA 2018)	-
ODA gesamt DAC-Geber	2017: 446,3 Mio. USD (DAC-Länder bi- und multilateral) (OECD 2019)	-
Bruttonationaleinkommen je Einwohner (Atlas-Methode)	2017: 3.780 USD (WKO 2019)	2017: 45.440 USD pro Einwohner (WKO 2019)
Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in % zum Vorjahr	2018: 4,7 % (WKO 2019)	2018: 2,7 % (WKO 2019)
ODA in % des Bruttonationaleinkommens	2017: 3,1% (Weltbank 2018)	-
Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft in % des Bruttoinlandsprodukts	2017: 6,9 % (WKO 2019)	2017: 1,1 % (WKO 2019)
Bruttowertschöpfung in der Industrie in % des Bruttoinlandsprodukts	2017: 22,6 % (WKO 2019)	2017: 25,3 % (WKO 2019)
Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor in % des Bruttoinlandsprodukts	2017: 57,6 % (WKO 2019)	2017: 62,8 % (WKO 2019)
Inflationsrate	2018: 2,6 % (WKO 2019)	2018: 2,1% (WKO 2019)
Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft	2018: 39,8 % (WKO 2019)	2018: 4,2% (WKO 2019)
Arbeitslosenquote 15-64 Jahre	2018: 11,6% (WKO 2019)	2018: 5,4 % (WKO 2019)

Auslandsverschuldung	2017: 15,8 Mrd. USD (WKO 2019)	2018: 217 Mrd. EUR (ÖNB 2018)
Staatsverschuldung in % des BIP	2017: 44,9 (IMF 2018)	2017: 78,5 (IMF 2018)
Auslandsschuldendienst	2017: 2,6 Mrd. USD (WKO 2019)	-
Öffentliche Ausgaben für Bildung in % des Bruttoinlandsprodukts	2015: 3,4 % (WKO 2019)	2015: 5,5 % (WKO 2019)
Öffentliche Gesundheitsausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts	2015: 7,9 % (WKO 2019)	2015: 10,3 % (WKO 2019)
Kohlendioxid-Emissionen in Tonnen je Einwohner	2016: 2,68 Tonnen je Einwohner (WKO 2019)	2016: 8,01 Tonnen je Einwohner (WKO 2019)

Beziehungen Österreich – Georgien

Diplomatische Beziehungen

Diplomatische Beziehungen zwischen Georgien und Österreich bestehen seit dem Beitritt Georgiens zur UNO im Jahr 1992. Jedoch erinnert das **Informationszentrum für Zentralasien und Südkasien (IZK) der Österreichischen Orientgesellschaft Hammer Purgstall (IZK)** daran, dass bereits vor mehr als 100 Jahren erste wirtschaftliche und diplomatische Kontakte zwischen den beiden Ländern aufgebaut wurden. Zur Zeit der Monarchie wurden in Batumi (1884) und Tbilisi (1897) österreichische Konsulate eingerichtet und lösten damit die konsularische Vertretung Österreichs durch Deutschland in Georgien ab. Die Handelsbeziehungen über den Seeweg wurden von der Österreichischen Schifffahrtlinie Lloyd betreut. Gegen Ende der k.u.k.-Ära 1918 wurden die diplomatischen Beziehungen durch Repräsentanten der USA und Dänemark vertreten. Mit der Annexion Georgiens durch die rote Armee ab 1921 kamen jedoch die Kontakte zwischen Georgien und Österreich nahezu gänzlich zum Erliegen. Erst die Unabhängigkeit Georgiens im Jahr 1992 brachte eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Österreich. Im darauffolgenden Jahr richtete Georgien eine Botschaft in Wien ein. 1998 wurde das österreichische Honorarkonsulat in Tbilisi eingerichtet. Anlässlich des 10. Jahrestages der Aufnahme bilateraler diplomatischer Beziehungen wurde vom Informationszentrum für Südkasien und Zentralasien der Österreichischen Orientgesellschaft Hammer Purgstall eine Publikation über die Entwicklung der bilateralen Beziehungen Österreichs zu den Staaten Südkasasiens und Zentralasiens mit Berücksichtigung Georgiens herausgegeben. 2012 feierten Georgien und Österreich den 20-jährigen Bestand ihrer diplomatischen Beziehungen. Einem besonderen Anliegen Georgiens, der Einrichtung einer **österreichischen Botschaft in Tbilisi** (BMEIA 2016), kam die österreichische Regierung 2016 nach. In Tbilisi wurde für die technische Zusammenarbeit zwischen Österreich und den beiden Schwerpunktländern Georgien und Armenien ein Auslandsbüro eingerichtet. Durch die Teilnahme georgischer VertreterInnen am ständigen Rat der OSZE in Wien kommt es regelmäßig zu diplomatischen Besuchen in der österreichischen Bundeshauptstadt.

Österreich spielt als Sitzstaat der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) eine besondere Rolle in der Konfliktregulierung im Südkasasus und nahm wiederholt aktiv an entsprechenden sicherheits- sowie friedenserhaltenden Operationen teil. Seit 1994 beteiligt sich das

Land mit Militärbeobachtern an UNOMIG (United Nations Observer Mission in Georgia) und entsandte einen Vertreter für die OSZE-Mission in Tbilisi. Im Rahmen der **OSZE** nahm Österreich an der Beobachtung der Parlamentswahlen in Georgien teil. Die Festlegung des Südkaukasus als eine der Prioritäten des österreichischen OSZE-Vorsitzes (beschlossen im Dezember 1999) führte zu einer Belebung der bilateralen Beziehungen. Im Rahmen der OSZE-Konfliktprävention wurde auf Bitte der georgischen Regierung ein OSZE-Grenzmonitoring unter der Leitung Österreichs an der 82 km langen Grenze zwischen Georgien und der Tschetschenischen Republik der Russischen Föderation implementiert, um ein Übergreifen der Tschetschenien-Krise zu verhindern. Im Jahr 2000 stattete Bundesministerin Benita Ferrero-Waldner in ihrer Eigenschaft als OSZE-Vorsitzende Georgien einen Besuch ab.

Die Aktivitäten des OSZE-Vorsitzes in Georgien konzentrierten sich auch auf die ungelösten Konflikte mit den Regionen Südossetien und Abchasien, wobei eine Politik der kleinen Schritte zur Suche nach politischen Lösungen verfolgt wurde (Dialog in Baden bei Wien, regelmäßige Treffen in Moskau und Wien). In Abchasien blieb das vorrangige Ziel, die Bemühungen der Vereinten Nationen bei der Rückkehr der Flüchtlinge und intern Vertriebenen bestmöglich zu unterstützen. Der georgisch-abchasische Dialog auf NGO-Ebene wurde an der Friedensuniversität in Stadtschlaining fortgeführt. Ab 2001 begann das österreichische Studienzentrum in Tbilisi ein für den gesamten Südkaukasus bestimmtes regionales Konfliktmanagementseminar, das jährlich stattfinden sollte, abzuhalten. An der **Diplomatischen Akademie Wien** (<https://www.da-vienna.ac.at/de>) fand im selben Jahr ein Seminar der International Peace Academy unter dem Titel „**Promoting Institutional Responses to the Challenges in the Caucasus**“ (Diplomatische Akademie 2001) mit besonderer Berücksichtigung Georgiens statt. Im Zuge der Europaratsmitgliedschaft beteiligte sich Österreich 2002 im Rahmen der Missionen der Vereinten Nationen in Georgien auch an der Ausarbeitung von Gesetzen, Wahlbeobachtungseinsätzen und am Training von RichterInnen sowie StaatsanwältInnen. Nach dem bewaffneten Konflikt zwischen Georgien und Russland im August 2008 und der darauffolgenden Schließung der Präsenz von OSZE sowie VN in Tbilisi, Abchasien und Süd-Ossetien, entsandte die EU eine Beobachtermission (**EUMM Georgia**) nach Georgien. Ihr Mandat umfasste neben der Überwachung des russischen Truppenabzugs auch die Überwachung der Rückkehr der durch den Konflikt Vertriebenen und die Einhaltung der Menschenrechte. Daran beteiligte sich auch Österreich.

Um die wirtschaftlichen Beziehungen zu intensivieren, fand neben den Besuchen im Zuge sicherheitspolitischer Aktivitäten eine Reihe von Arbeitsgesprächen statt. Im Jahr 2000 wurde ein **Investitionsschutzabkommen** (RIS 2004) unterzeichnet. 2013 wurden unter anderem ein Vertrag über Entwicklungszusammenarbeit zwischen beiden Ländern sowie ein Protokoll über die Umsetzung des Abkommens zwischen der Europäischen Union und Georgien über die Rückübernahme von Personen mit unbefugtem Aufenthalt unterzeichnet. Österreich unterzeichnete mit Georgien eine Reihe weiterer bilateraler Abkommen, die Luftfahrt, Handel, Investitionen, Doppelbesteuerung, polizeiliche Zusammenarbeit sowie den gegenseitigen Schutz klassifizierter Informationen betreffen.

Auch das österreichische Innenministerium vertiefte in den vergangenen Jahren seine Zusammenarbeit mit Georgien. So unternahm beispielsweise eine Delegation des Bundesministeriums für Inneres und des Bundesasylamts 2007 eine Ermittlungsmission nach Georgien, 2010 kam es anlässlich des Besuchs von Innenminister Vano Merabishvili bei der damaligen Innenministerin Maria Fekter zur Unterzeichnung eines **PolizeiKooperationsabkommens** (RIS 2010). 2014 wurde, anlässlich des Besuches von Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Michael Linhart, ein Koordinationsbüro in Tbilisi offiziell eröffnet. Schwerpunkt der Entwicklungszusammenarbeit bilden die Bereiche Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Regionalentwicklung.

Auch auf parlamentarischer Ebene kam es wiederholt zu einem Austausch. 2008 hielt sich, auf Einladung des österreichischen Parlaments, eine Delegation von BeamtInnen des georgischen Parlaments für einen Studienaufenthalt in Österreich auf. Die georgische Außenministerin Maja Pandschikidze, die 2013 an der in Wien tagenden UN-Konferenz "Allianz der Zivilisationen" teilnahm, nützte ihren Aufenthalt zu bilateralen Gesprächen, unter anderem auch mit dem damaligen Vizekanzler Michael Spindelegger sowie Wirtschaftsvertretern. 2014 besuchte sie erneut Österreich, um am 124. Treffen des Ministerkomitees des Europarates teilzunehmen und um Gespräche mit dem ehemaligen Bundesminister Sebastian Kurz zu führen. 2015 nahm Karlheinz Kopf an der „12th International Conference Georgia's European Way“ teil. Im Rahmen der OSZE-Wintertagung empfing Karlheinz Kopf eine georgische Parlamentarierdelegation unter der Leitung von Tedo Japaridze, den Obmann des außenpolitischen Ausschusses im georgischen Parlament.

Österreich unterzeichnete mit Georgien eine Reihe bilateraler Abkommen, die Luftfahrt, Handel, Investitionen, Doppelbesteuerung, polizeiliche Zusammenarbeit, den gegenseitigen Schutz klassifizierter Informationen sowie die Rückübernahme von Personen mit unbefugtem Aufenthalt betreffen.

Wissenschaftliche und kulturelle Beziehungen

Die VertreterInnen der beiden Außenministerien messen einem freundschaftlichen Klima in den Beziehungen zwischen den Staaten und der Bevölkerung sowie diversen Kooperationen in Kultur, Wissenschaft und Bildung besondere Bedeutung bei. Über Jahrzehnte wurden zahlreiche kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte sowie Kulturabende geplant und realisiert. Ein Beispiel dieser Zusammenarbeit ist die Organisation eines wissenschaftlichen Seminars über Bertha von Suttner in Wien, die von 1876 bis 1885 in Georgien gelebt und dort ihre Laufbahn als Schriftstellerin begonnen hatte. Die Konferenz konnte im Anschluss an der staatlichen Universität Tbilisi als Sammelband „Bertha von Suttner – mit Georgien und in Georgien“ publiziert werden. 2002 fanden in Wien die georgischen Festwochen statt. Zudem fanden bereits Gastspiele von österreichischen KünstlerInnen, Theatergruppen und Orchestern in Tbilisi statt.

Im Wissenschaftsbereich bestehen Kooperationen schwerpunktmäßig im Germanistiksektor (unter anderem an der Ilia Chavchavadse, der staatlichen Universität für westeuropäische Sprachen und Kulturen in Tbilisi). In Georgien ist die **Österreich-Bibliothek** eine der umfassendsten ausländischen Büchersammlungen. Aus den die Grundausstattung umfassenden Bereichen haben sich österreichische Literatur, Literatur- und Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache, Philosophie, Sozial- und Kunstwissenschaften sowie österreichische Geschichte und Landeskunde als ihre inhaltlichen Schwerpunkte herausgebildet.

2001 wurde zwischen dem **Institut zur Erforschung und Förderung österreichischer und internationaler Literaturprozesse** und der Österreich-Bibliothek in Tbilisi eine Zusammenarbeit begonnen.

Den alljährlichen Schwerpunkt der kulturellen Zusammenarbeit bildet die österreichische Kulturwoche in Tbilisi. Zu diesem Anlass finden zahlreiche Vorträge u.a. über Berta von Suttner, literaturwissenschaftliche Vorträge und Lesungen, sowie auch Ausstellungen über die Friedensnobelpreisträgerin statt. 2004 wurde die Georgien gewidmete österreichische Literaturzeitschrift „Salz“ vorgestellt.

Als Beitrag zum Schwerpunkt Südkaukasus des österreichischen OSZE-Vorsitzes erschien die erste deutschsprachige Anthologie der drei südkaukasischen Literaturen. Einen Schwerpunkt in der Übersetzungsarbeit bildet die Förderung von Literaturübersetzungen ins Georgische durch Preise und

Stipendien (Artists in Residence Programme von **KulturKontakt Austria**). Die Artist-in-Residence Programme des BMUKK und KulturKontakt Austria zählen zu den erfolgreichen Maßnahmen für eine Stärkung der internationalen Vernetzung von Kunstschaffenden mit der österreichischen Kunstszene. Im Rahmen dieser Programme des BMUKK kamen namhafte Kunstschaffende nach Wien.

Auf Universitätsebene kam es 2002 zu einem gegenseitigen Besuch der Rektoren der Nationalen Universität in Tbilisi und der Universität Wien sowie der Diplomatischen Akademie. Im Rahmen der Salzburg-Seminare für Universitätsmanagement erfolgte als Follow-up eine Delegiertenreise an die Staatliche Universität Tbilisi.

Das Zentrum für Ost- und Südosteuropa an der bereits geschlossenen NÖ Landesakademie in St. Pölten veranstaltete Seminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Österreich-Bibliotheken, die vom BMEIA (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Israel, Kirgistan, Kasachstan und der Türkei eingerichtet wurden. Im Speziellen wurden Vorträge zur österreichischen Geschichte, Kultur und Literatur gehalten.

Kultur und Sprache organisierte bereits, zusammen mit der Österreich-Bibliothek Tbilisi und dem Kulturzentrum an der Staatlichen Ilija-Universität in Tbilisi, Österreich-Tage. Die **Österreich-Tage 2017** (Kultur und Sprache 2017) fanden an der Pesvebi Schule in Tiflis statt, die seit 2015 Partnerschule des AUSTRIA Schulnetzwerkes des BMB ist. Es fanden Workshops zu den Themen „Sport- und Film- und Land Österreich“, „Arbeiten mit Materialien zur österreichischen Landeskunde – „Österreichquiz““ und „Landeskundematerialien für Jugendliche“ statt.

Seit 1982 besteht eine Städtepartnerschaft zwischen Tbilisi und Innsbruck. Nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Georgiens wurde Tbilisi von der Stadt Innsbruck vor allem durch humanitäre Hilfsleistungen unterstützt. Schwerpunkt der Partnerschaft mit Tbilisi ist der regelmäßige Austausch von Studierenden, welche auch an den jährlich angebotenen Deutsch-Hochschulkursen der Universität Innsbruck teilnehmen. Auch im Bereich Städteplanung und Grünraumgestaltung hat es bereits einen intensiven Erfahrungsaustausch gegeben. Anlässlich des 30-Jahre-Jubiläums der Partnerschaft wurde eine Georgien-Festwoche organisiert.

Anlässlich des runden Geburtstags der internationalen Freundschaft produzierten Irma Kvitsaridze, George Chkheidze und David Kikalishvili mit Unterstützung des ORF Tirol einen einstündigen Dokumentarfilm über die Geschichte der Städtepartnerschaft. 2010 wurde die Österreichisch-Georgische Gesellschaft in Wien gegründet.

Wirtschaftsbeziehungen

Seit der Unabhängigkeit Georgiens im Jahr 1991 zählen Firmen aus Österreich zu den wichtigen Investoren in Georgien. Im Bereich der Luftfahrt begannen beide Seiten Linienflüge anzubieten. Wirtschaftskooperationen werden auch durch bilaterale Staatsverträge, wie das Abkommen über die bilateralen Außenwirtschaftsbeziehungen, das Investitionsschutzabkommen, das Luftverkehrsabkommen sowie das Doppelbesteuerungsabkommen (2012 wurde eine abgeänderte Fassung, angepasst an die neuen OECD Standards, unterzeichnet) gefördert.

Durch das Wirtschaftswachstum Georgiens, das im Jahr 2011 7% verzeichnete, angekurbelt, zeigte der bilaterale Außenhandel Österreichs mit Georgien eine sprunghafte Entwicklung. Die österreichischen Exporte stiegen in diesem Jahr auf fast 55%. Hauptexportgut waren pharmazeutische Erzeugnisse, gefolgt von der stark angewachsenen Warengruppe elektrische Maschinen und Apparate sowie Waren aus Eisen oder Stahl. Auch die Zahl der in Georgien tätigen österreichischen Unternehmen nahm bereits

in der Vergangenheit stetig zu. Der fortschreitende Ausbau von Schienenverkehr und Agrarwirtschaft, die Sanierung von lokalen Straßen und der Ausbau des Tourismussektors werden als gute Geschäftschancen für österreichische Unternehmen gesehen. Außerdem wurde geplant, durch den Bau neuer Wasserkraftwerke die Stromexporte anzuheben. Darüber hinaus wurde vom Umweltbundesamt erfolgreich ein Twinning Projekt zu Naturschutz in Georgien eingereicht. Das Ziel der Zusammenarbeit ist, das nationale Abfallmanagement zu verbessern und an europäische Standards heranzuführen. Zentrale Elemente sind der Aufbau effizienter institutioneller Strukturen und die Entwicklung einer nationalen Abfallstrategie inklusive Aktionsplänen für spezifische Abfallströme.

Wirtschaftsmissionen wurden in der Vergangenheit von der Wirtschaftskammer unter Leitung der Außenhandelsstelle Moskau durchgeführt. Eine Gruppe von georgischen AbsolventInnen, einer vom Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (WIFI) in Tbilisi organisierten Managerschulung, hielt sich zu einem Studienaufenthalt bereits in Österreich auf.

Wichtigste Waren 1998-2016

Einfuhren Österreichs: Bekleidung und Bekleidungszubehör, Gemüse und Früchte, Garne, Gewebe, Spinnstoffzeugnisse, Ätherische Öle, Körperpflege-, Reinigungsmittel, Metallurgische Erze, Metallwaren, Getränke, Eisen und Stahl, Straßenfahrzeuge

Ausfuhren Österreichs: Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse, Maschinen, Apparate und Geräte, Elektrische Maschinen, Apparate, Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen, verschiedene bearbeitete Waren, Erdöl und Erdölerzeugnisse, Straßenfahrzeuge, Gas

Quelle: WKO 2018

Grafik 1: Außenhandel Österreichs mit Georgien in Mio. EUR



Quelle: WKO Außenwirtschaft Austria, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge

Entwicklungszusammenarbeit

Schwerpunkte der internationalen Unterstützung bei der Umsetzung des **State Programme on Poverty Reduction and Economic Development 2003-2005** (Weltbank 2003) waren der Ausbau des Energiesektors (über 80% aller Investitionen), Wirtschaftsreformen, Armutsbekämpfung sowie das Gesundheits- und Bildungswesen. Im Zuge der EU Osterweiterung wurde 2006 zwischen der EU und Georgien ein Nachbarschaftsabkommen beschlossen, um engere Kontakte aufzubauen, die über die Kooperation hinaus auch ein hohes Maß an wirtschaftlicher Integration und die Vertiefung der politischen Zusammenarbeit einschließen. Seit der Unabhängigkeit Georgiens finanzierte allein die EU-Kommission Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von 500 Mio. Euro. Gemeinsam mit

den Mitteln der EU-Mitgliedstaaten liegt die europäische Unterstützung für Georgien seit 1992 bei ca. 1 Mrd. Euro. Bei der internationalen Geberkonferenz in Brüssel 2008 sagte die EU-Kommission finanzielle Mittel für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau zu. Ziel ist die Unterzeichnung eines Assoziierungsabkommens. Dies wurde gemeinsam mit einem Freihandelsabkommen Deep and Comprehensive Free Trade Agreement (DCFTA) geplant. 2006 unterzeichneten die EU und Georgien (zeitgleich mit Armenien und Aserbaidschan) den Aktionsplan der Europäischen Nachbarschaftspolitik. Der Plan regelt die Zusammenarbeit mit der EU.

Zu den Handlungsprioritäten zählen:

- Stärkung der Rechtsstaatlichkeit insbesondere durch die Reform des Justiz- und Strafvollzugssystems und durch den Wiederaufbau staatlicher Institutionen; Stärkung der demokratischen Institutionen und Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten in Übereinstimmung mit den internationalen Verpflichtungen Georgiens (Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, Europarat, OSZE, VN)
- Verbesserung des Geschäfts- und Investitionsklimas insbesondere durch einen transparenten Privatisierungsprozess und die fortgesetzte Korruptionsbekämpfung
- Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und Verstärkung der Maßnahmen zur Verringerung von Armut und für mehr sozialen Zusammenhalt, Unterstützung nachhaltiger Entwicklungen beispielsweise im Umweltschutz; weitere Annäherung der Wirtschaftsgesetzgebung und der Verwaltungspraxis
- Verstärkte Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz, Freiheit und Sicherheit, insbesondere in Bezug auf den Grenzschutz
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit in der Außen- und Sicherheitspolitik
- Verkehr und Energie

Eine Arbeitsgrundlage für die Zusammenarbeit zwischen der EU und Georgien stellte das Nachbarschaftsabkommen 2006 (Strategiepapier Ost 2007 – 2013) mit den Schwerpunkten Verkehrs- und Energietransportnetze, Umweltschutz, Forstwirtschaft, Grenzsicherung, Steuerung Migration, Zollwesen, Bekämpfung organisierter Kriminalität, Förderung Zivilgesellschaft und Austausch sowie die Beseitigung explosiver Kriegsdelikte dar. Das sogenannte ENP-Abkommen wurde durch die „Östliche Partnerschaft“ (2009) ergänzt, in dessen Rahmen die Mittel für die Europäische Nachbarschaftspolitik für sechs Nachfolgestaaten der UdSSR (Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldawien, Ukraine, Weissrussland) verdoppelt werden sollten. Auch die Kooperation zwischen der Europäischen Union (EU) und Georgien wurde enger. So wurde 2009 zwischen der EU und sechs ehemaligen Sowjetrepubliken, u.a. Georgien, die "Östliche Partnerschaft" gegründet, um die Beziehungen zu verbessern und die wirtschaftliche Annäherung zu fördern. In diesem Rahmen wurde 2014 auch ein Assoziierungsabkommen sowie im wirtschaftlichen Bereich ein umfassendes Freihandelsabkommen der EU mit u.a. Georgien unterzeichnet. Georgien beteiligt sich zudem an den EU-Programmen Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP) und TRACECA.

Tabelle 1: Gesamte empfangene Official Development Assistance (ODA) (in Mio. USD)

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Gesamt-ODA	245	169	300	313	226	315
Bilaterale ODA* in %	34	75	53	70	76	69
Multilaterale ODA in %	66	25	47	30	24	31
Grants in % der ODA	44	82	61	67	74	67

Loans in % der ODA	56	18	39	33	26	33
---------------------------	----	----	----	----	----	----

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt-ODA	309	356	380	888	907	625
Bilaterale ODA* in %	66	61	67	67	51	58
Multilaterale ODA in %	34	39	33	33	49	42
Grants in % der ODA	70	66	69	76	66	74
Loans in % der ODA	30	34	31	24	34	26

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamt-ODA	587	659	646	564	449	463	446,3
Bilaterale ODA* in %	54	54	49	46	45	38	40,5
Multilaterale ODA in %	45	44	49	53	54	61	59,5
Grants in % der ODA	79	60	65	64	74	69	85
ODA Loans (gross) in %	33	51	47	58	50	52	43

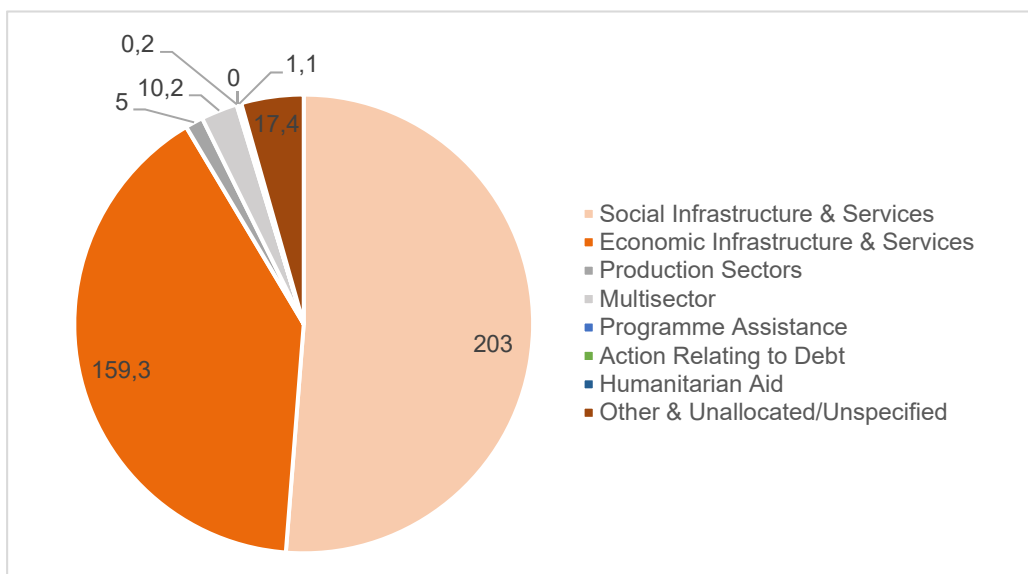
*Der Anteil der bilateralen ODA beinhaltet zum Teil auch bilaterale Geberstaaten, die nicht Mitglied des DAC der OECD sind.

Quelle: OECD: Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Sektoren der EZA

Die nachfolgende Grafik zeigt die sektorielle Verteilung der ODA-Zusagen der bilateralen Geber (DAC-Mitglieder) an Georgien im Jahr 2016, wobei die Wirtschaftssektoren jene des Empfängerlands darstellen. Die entsprechenden Werte ergeben sich aus der Aggregation von ODA-Zusagen der Geber an das Land.

Grafik 2: Bilateral ODA commitments in % by purpose (2017)



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, 2019

Bilaterale Geber

Die Beziehungen Georgiens zu den USA sind auf eine partnerschaftliche Zukunft ausgerichtet: Die bilaterale Kooperation begann bereits 1992. Während der vergangenen 20 Jahre entwickelten sich die USA zum größten bilateralen Geber von Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit sowie zu einem bedeutenden Auslandsinvestor Georgiens. Über 1,5 Mrd. USD wurden im Rahmen des Unterstützungsprogramms für Georgien finanziert. Seit der "Rosenrevolution" im November 2003 haben die USA ihr Engagement in vielen Entwicklungsbereichen sukzessive verstärkt. Die Maßnahmen und Programme beinhalteten bereits Initiativen zur Stärkung des Wirtschaftswachstums, zum Aufbau demokratischer Institutionen, zur Energieversorgung und Verbesserung des Bildungs- und Gesundheitsangebots. Im Januar 2009 unterzeichneten die USA und Georgien eine „Charta der strategischen Partnerschaft“. Das Land unterstützte Georgien im Jahr 2016 mit 80,9 Mio. USD an bilateraler Hilfe, wobei die Zusammenarbeit vor allem in den Bereichen demokratischer Gewaltenteilung sowie verantwortungsvoller Regierungsführung, inklusivem und nachhaltigem Wirtschaftswachstum sowie der Förderung einer stabilen Gesellschaft stattfindet.

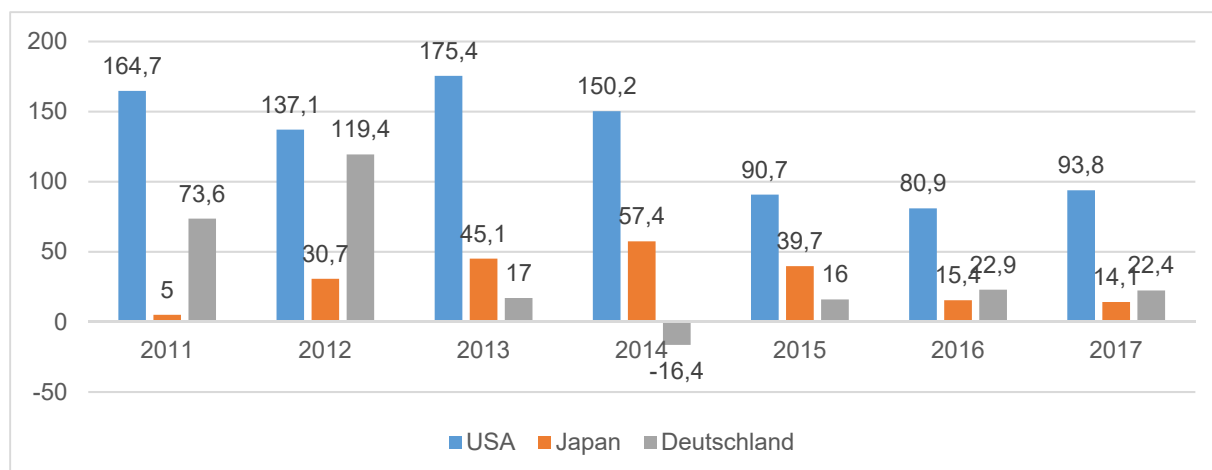
Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die GIZ Georgien seit 1992 beim Transformationsprozess hin zu sozialer Marktwirtschaft, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Seit 2006 hat die GIZ ein regionales Büro in Georgien. Die beiden Länder einigten sich auf folgende Bereiche der Zusammenarbeit: Nachhaltige Wirtschaftsförderung, Demokratie, Kommunalentwicklung und Rechtsstaat sowie Umwelt und Energie. Im Rahmen der 2001 gestarteten Kaukasus-Initiative Deutschlands wurden der Auf- und Ausbau des Rechtssystems, eine Stärkung der kommunalen Demokratie, der Energiesektor, die Privatwirtschaft, die Tbc-Bekämpfung sowie der Schutz von Bioservaten unterstützt. Im Rahmen des regionalen Programms zur Kommunalentwicklung hat die EU die GIZ Ende 2013 mit einer „Delegated Cooperation“ zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Kommunen in Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Ukraine, Weißrussland und Moldau beauftragt.

Die schwedische Kooperation (SIDA) orientiert sich an der georgischen Strategie in Richtung europäischer Integration. Die Kooperation führt als Schwerpunktbereiche die Sektoren Demokratisierung, Menschenrechte und Gender, Umwelt und Förderung der Marktwirtschaft sowie die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Umweltauswirkungen und des Klimawandels an. Als eines der wichtigsten Ziele wurde die Förderung demokratischer Strukturen, die im Rahmen unterschiedlicher Programme und Projekte umgesetzt werden sollten, genannt.

Das Engagement der Schweiz im Südkaukasus richtet sich nach den Bedürfnissen und Prioritäten des Partnerstaats und konzentriert sich auf folgende thematische Schwerpunkte:

- Wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung
- gute Regierungsführung und öffentliche Dienstleistungen
- menschliche Sicherheit und Schutz

Insgesamt war vorgesehen bis Ende 2016 knapp 110 Millionen Schweizer Franken für die Umsetzung verschiedener Projekte zur Verfügung zu stellen. Neben der humanitären stellt die DEZA auch technische Hilfe zur Verfügung. Die Schweizer Kooperationsstrategie Südkaukasus wurde gemeinsam von der DEZA, der Politischen Direktion des EDA sowie dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO erarbeitet und wird in komplementärer und koordinierter Weise umgesetzt.

Grafik 3: Hauptgeber (DAC) bilateral (ODA gesamt in Mio. USD)

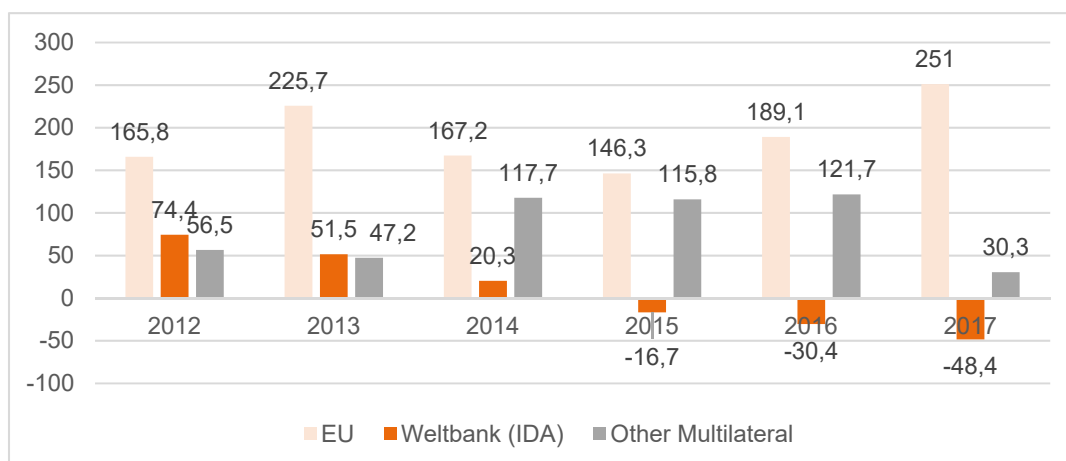
Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge

Multilaterale Geber

Seit der Unabhängigkeit Georgiens finanziert die EU-Kommission Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Arbeitsgrundlage für die Zusammenarbeit zwischen der EU und Georgien ist das Nachbarschaftsabkommen vom 14. November 2006. Die Schwerpunkte wurden hier auf Verkehrs- und Energietransportnetze, Umweltschutz, Forstwirtschaft, Grenzsicherung, Steuerung Migration, Zollwesen, Bekämpfung organisierter Kriminalität, Förderung Zivilgesellschaft und Austausch sowie die Beseitigung explosiver Kriegsverbrechen gelegt. Die Schwerpunkte des **EU Programms** (ENP) wurden mit dem Inkrafttreten auf politische und sozioökonomische Reformen sowie dem Aufbau von Institutionen in den Sektoren Landwirtschaft, Justiz, Regionalentwicklung, Konfliktlösung, Unterstützung für intern Vertriebene und Finanzen festgelegt. Seit der Neuausrichtung der Nachbarschaftspolitik im Jahr 2011 liegen deren Schwerpunkte bei der stärkeren Unterstützung der Partnerländer beim Aufbau vertiefter und tragfähiger Demokratien und der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung. Wesentliche Elemente der ENP sind die politische Assoziation und wirtschaftliche Integration.

Die aus der ENP-Länderzuweisung für Georgien finanzierte Unterstützung wurde auf folgende Schwerpunktbereiche gelegt:

- Unterstützung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und guter Regierungsführung
- Menschenrechte und zivilgesellschaftliche Entwicklung
- Justizreform
- Reform der öffentlichen Finanzen und Aufbau von Verwaltungskapazitäten
- Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Umsetzung des ENP-Aktionsplans
- Förderung des Außenhandels und Verbesserung des Investitionsklimas
- Unterstützung der Umsetzung des PKA/ENP-Aktionsplans und der Reform des Regulierungsrahmens
- Bildung einschließlich beruflicher Bildung, Wissenschaft, Möglichkeit des Austauschs
- Unterstützung von Armutsminderung
- Stärkung der sozialen Reformen in den Bereichen Gesundheit und sozialer Schutz
- ländliche und regionale Entwicklung
- Unterstützung bei der friedlichen Beilegung der internen Konflikte in Georgien

Grafik 4: Hauptgeber (DAC) multilateral (ODA gesamt in Mio. USD)

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs

Historischer Abriss

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Österreich und dem Südkaukasus begann Ende der 1980er-Jahre mit humanitären Hilfsmaßnahmen nach einem schweren Erdbeben in Armenien. Mit der Jahrtausendwende kam zu humanitären Projekten im Bereich der Lebensmittel- und Katastrophenhilfe auf EU Ebene (z.B. durch das IKRK) ein Programm zum Wiederaufbau in Südossetien hinzu, das vom Hilfswerk Austria durchgeführt wurde. Dazu kamen auch einige **TACIS** Programme (EU 2016). Weitere Schwerpunkte bildeten die regionalen Konfliktlösungsseminare, die das österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung Stadtschlaining in Georgien für den gesamten Südkaukasus durchführte sowie die Fortführung des georgisch-abchasischen Dialogs auf NGO-Ebene am österreichischen Studienzentrum selbst. Im Rahmen des PFP-Consortiums of Defence Academies and Security Studies Institutes wurde unter österreichischer Leitung in Reichenau ein Seminar zur Sicherheitspolitik im Südkaukasus (**Security Sector Governance in Southern Caucasus – Challenges and Visions**) (Mchedlishvili oJ) unter Berücksichtigung georgischer Aspekte durchgeführt. Im Bereich der wissenschaftlichen Kooperation wurden aus EZA Mitteln immer wieder Fortbildungsseminare für DeutschlehrerInnen aus Georgien finanziert. Das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten finanzierte dem Know-How-Transfer-Zentrum des Österreichischen Städtebundes eine Zusammenarbeit zwischen den Gaswerken Wien und Tbilisi. Aus den vielfältigen Kontakten zwischen Georgien und Österreich entstand auch eine Kooperation zwischen Tiflis und Wels.

Eine österreichische Firma setzte im Rahmen eines Weltbankprojekts die Wiederherstellung des Enguri-Wasserkraftwerks fort. Auf Projektebene gab es auch Initiativen in der Bildungsarbeit. So wurde in einem steirischen SchülerInnenprojekt über mehrere Jahre der Auf- und Ausbau von Grundschulen in Telawi sowie Kutaisi finanziert. Vereinzelt gab es auch Projekte zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in entlegenen Gebieten, die in Kooperation mit dem Mountain Region Development Centre als lokalem Partner durchgeführt wurden.

2006 verdichteten sich die Aktivitäten der OEZA zu einem regionalen Programm mit den Schwerpunkten Konfliktprävention und Konfliktlösung, Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft, Rechtsstaatlichkeit und menschliche Sicherheit. Als Kooperationspartner können in Österreich die Diplomatische Akademie (Ausbildung für Diplomatinnen) und das Friedenszentrum Stadtschlaining genannt werden. Einen bedeutenden Anteil des Engagements machten Maßnahmen zur Friedenssicherung aus. Zum einen entsandte Österreich alljährlich Personen an die OSZE-Mission in Georgien und beteiligte sich weiterhin

an UNOMIG. Andererseits wurde von Österreich ein OSZE-Trainingsprogramm für Rettungskapazitäten im Hochgebirge finanziert. Seit dem Konflikt zwischen Russland und Georgien im Jahr 2008 entsandte die EU, nach Beschluss der EU-Außenminister, eine Beobachtermision (Monitoring Mission der Europäischen Union in Georgien - EUMM Georgien) nach Georgien zur Einhaltung des Waffenstillstands, an der sich auch Österreich mit Polizeibeamten, zivilen Experten und Bundesheerangehörigen beteiligte.

Seit 2011 richtet die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit die Kooperation neu aus und konzentriert sich nun auf die Schwerpunktländer Georgien und Armenien, welche in das neu gestaltete österreichische Engagement im Südkaukasus eingebettet sind. Für beide Länder gibt es Strategien, die die Grundlage für das künftige Engagement bilden. Die Landesstrategie für Georgien orientiert sich auch an den EU-Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, am Aktionsplan der Europäischen Nachbarschaftspolitik und am Nationalen Indikativprogramm der EU für Georgien. Auf Basis bilateraler Programme für Armenien und Georgien konzentriert sich die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit auf die Förderung von Land- und Forstwirtschaft in den Grenzregionen.

Seit November 2011 gibt es eine Außenstelle der bilateralen Kooperation in Tiflis, mit deren Unterstützung der direkte Dialog mit den Partnern vor Ort sichergestellt und die österreichischen Kontakte mit den Regierungsstellen sowie der Zivilgesellschaft in Georgien und Armenien weiter ausgebaut werden soll. Die Außenstelle wurde 2013 zu einem Koordinationsbüro für Technische Zusammenarbeit ausgebaut, dem Begleitung und Monitoring des OEZA-Engagements der ADA vor Ort obliegt. Das Büro koordiniert die Abstimmung mit den anderen Gebern, internationalen Organisationen sowie Finanzinstitutionen und begleitet die Umsetzung der Maßnahmen. Der stellvertretende georgische Außenminister David Zalkaliani unterzeichnete 2013 mit Staatssekretär Reinhold Lopatka ein bilaterales EZA-Rahmenabkommen. Ziel dieses Abkommens ist es, das österreichische Engagement im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit im Südkaukasus auszubauen, wobei die regionale Schwerpunktsetzung bei Georgien und Armenien als EZA-Schwerpunktländer in der Region festgelegt wurde. Land- und Forstwirtschaft sowie gute Regierungsführung werden als Sektorschwerpunkte geführt.

Die Geberkoordination vor Ort erfolgt durch regelmäßige Treffen. Sektorspezifische Fragen wurden bereits in eigenen Arbeitsgruppen oder ad hoc einberufenen bilateralen Gesprächen mit Projektpartnern erörtert. Die Rolle der Regierung im Prozess der Koordinierung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit sollte gestärkt werden. Georgien ist so wie die anderen Südkaukasus-Staaten in die Nachbarschaftspolitik der EU eingebunden. Die Aktivitäten der OEZA in Georgien werden daher eng mit der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedsstaaten und auch mit anderen bilateralen sowie multilateralen Gebern abgestimmt. Die OEZA-Strategie orientiert sich insbesondere an relevanten Dokumenten der Europäischen Kommission für Georgien, wie dem Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, dem Aktionsplan im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik und dem Nationalen Indikativprogramm.

Tabelle 2: Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Georgien in Mio. EUR

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bil. ODA an Georgien gesamt in Mio. EUR	0,3	0,2	1,7	0,8	1,2	1,3	3,7
% der bilat. ODA Österreichs	0,03%	0,02%	0,2%	0,05%	0,02%	0,2%	o.A.
OEZA Budget in Mio. EUR	0,3	0,2	0,5	0,2	0,1	0,7	1,6
Anteil an OEZA gesamt	0,3%	0,2%	0,5%	0,2%	0,1%	1,6%	5,5%
Anteil an ODA gesamt	0,03%	0,02%	0,1%	0,02%	0,01%	0,09%	0,4%

	2013	2014	2015	2016	2017
ODA gesamt	3,2	2,6	3,6	5,9	7,7
Zuschüsse	3,2	2,6	3,6	5,9	7,5
Kredite	-	-	-	-	0,2
% der bilat. ODA Österreichs	0,8	0,5	0,5	0,7	1,4

Quelle: OEZA-Statistik/ÖFSE/TBK; DAC-Statistik; ADA-Statistik

Aktuelles Programm

Die Programme der OEZA in Georgien zielen darauf ab, die bilateralen Beziehungen zu vertiefen sowie Sicherheit und Stabilität durch grenzüberschreitende Maßnahmen zur Konfliktprävention zu festigen. Zudem sollte eine nachhaltige, demokratiepolitische und sozioökonomische Entwicklung durch Stärkung der Rechtsstaatlichkeit und Verbesserung des Investitionsklimas gefördert werden. Damit sollte das übergeordnete Ziel der Armutsreduktion verfolgt, soziale Kohäsion gestärkt sowie Flüchtlingen, die in Folge der zahlreichen Krisen der letzten Jahre aus Georgien vertrieben wurden, eine neue Lebensperspektive in ihrer Heimat geboten werden. Ein zentrales Anliegen ist die Unterstützung Georgiens im wirtschaftlichen und demokratiepolitischen Transformationsprozess. Weiters bemüht man sich um eine Annäherung an europäische Strukturen und Standards im Rahmen der Östlichen Partnerschaft sowie der Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union. Die Landesstrategie gründet auf dem EZA-Gesetz und dem Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik. Sie orientiert sich an der Erfüllung internationaler entwicklungspolitischer Verpflichtungen und Vorgaben (insbesondere der SDGs).

Schwerpunktsektoren der Landesstrategie für Georgien sind Landwirtschaft und Forstwirtschaft, auf die rund 70% der bereitgestellten Mittel entfallen. Die Auswahl dieser Sektoren war vor allem vom Ziel der Armutsreduzierung und der sozioökonomisch sowie ökologisch nachhaltigen Entwicklung geleitet. Trotz beachtlicher wirtschaftlicher Fortschritte in den letzten Jahren lebt ein beachtlicher Teil der georgischen Bevölkerung nach wie vor in absoluter Armut.

Die OEZA-Aktivitäten im Sektor Forstwirtschaft konzentrieren sich auf die Unterstützung von Rechtsreformen auf nationaler Ebene, die Stärkung von Verwaltungskapazitäten auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene zur Erhebung des Waldbestands, auf Forstinspektion und auf die Förderung des Politikdialogs zwischen Lokalregierungen, Zivilgesellschaft und Wirtschaftsbetrieben. Um das Reformprogramm im Forstsektor in Georgien zu stärken, wurde 2014 eine gemeinsame Absichtserklärung zwischen Georgien, Österreich und Deutschland unterzeichnet. Wasser und Biomasse stellen in Georgien ein bedeutendes, derzeit aber noch weitgehend ungenutztes Energiepotential für die

verarbeitende Holzwirtschaft und andere forstbezogene Wirtschaftsbereiche dar. Die OEZA steht in Kontakt mit österreichischen Institutionen und der österreichischen Wirtschaft. Es wird berücksichtigt, die Beziehungen zu georgischen und internationalen Partnern in diesem Bereich weiter auszubauen und zu intensivieren. Es werden Klein- und Mittelunternehmen unterstützt und der Agro- und Bergtourismus gefördert. Besondere Berücksichtigung sollen Konzepte für erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Kapazitätsaufbau für regionale und lokale Verwaltungseinheiten sowie Berufsbildung erfahren. Die Unterstützungsinstrumente reichen von NRO-Ko-Finanzierungen, über Hochschul- und Forschungspartnerschaftsprogrammen bis zu Know-how-Transfers, Kapazitätsaufbau Wirtschaftspartnerschaften und komplementären Maßnahmen in der Berufsbildung. Im Sinne einer Förderung der Wettbewerbsfähigkeit im wirtschaftlichen Transformationsprozess (soziale Sicherheit, stabile Einkommen und Arbeitsplätze) zählen die Förderung von Klein- und Mittelbetrieben durch einen verbesserten Zugang zu lokalen und regionalen Märkten, verbesserte Unternehmensorganisation, die Vermittlung von fachspezifischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen (z.B. modernes Marketing und Produktinnovationen) zu den OEZA-Maßnahmen in Georgien. Ziel ist es, bei der Wettbewerbsorientierung auch die österreichische Wirtschaft einzubinden.

Die Projekte der OEZA unterstützen die Umsetzung der Strategie des georgischen Landwirtschaftsministeriums für die landwirtschaftliche Entwicklung 2012-2022. Die wichtigsten Ziele sind Ernährungssicherheit sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, der Effektivität und der Nachhaltigkeit der georgischen Landwirtschaft. Dies soll durch die Erhöhung der Produktivität und den Aufbau von lokalen Wertschöpfungsketten, den Einsatz moderner Anbaumethoden, verbessertes Marketing, Produktdiversifizierung, die gemeinschaftliche Bodenbewirtschaftung durch Zusammenschluss von Kleinbauern zu Agrarverbänden, die Verbesserung der Produktqualität durch geeignete Pflanzen- und Tierschutzmaßnahmen, die Zertifizierung und den Übergang zu ökologisch nachhaltigen, biologischen Anbaumethoden erreicht werden. Durch verbesserte Qualität und Zertifizierung von landwirtschaftlichen, insbesondere organischen, Erzeugnissen sollen über Wirtschaftspartnerschaften auch neue Exportmöglichkeiten eröffnet werden. Ein wichtiger Aspekt der OEZA-Interventionen ist auch die Förderung der partizipatorischen Raumplanung auf lokaler Ebene. Diese Interventionen sollen die Landreform und die Reformen der Regierung zur Stärkung des Eigentums- und Vertragsrechts und damit der Investitionssicherheit unterstützen. Wichtiger Partner der OEZA im Landwirtschaftssektor ist neben dem Lebensministerium sowie anderen zuständigen und interessierten Institutionen auch die österreichische Wirtschaft.

Ein Querschnittsthema der Strategie ist Governance, in deren Rahmen die Bereiche Konfliktprävention, Sicherheit und Stärkung der Zivilgesellschaft betreut werden. Besonderes Augenmerk wird auf Kapazitätsaufbau in den Bereichen Konfliktprävention sowie Stärkung der Zivilgesellschaft und Dezentralisierung gelegt.

Einen bedeutenden Anteil der jährlichen Zahlungen Österreichs an Georgien nahm bereits der Sektor „Postsekundäre Bildung“ in Anspruch, wobei hier jedoch ausschließlich indirekte Studienplatzkosten der Universitäten verzeichnet werden. Zu Buche schlugen in der Vergangenheit auch die Finanzierung eines Projekts zum Aufbau nachhaltiger Strukturen einer nationalen Forstverwaltung durch das Caucasus Environmental NGO Network (CENN) sowie die Kofinanzierung eines GTZ-Projekts zur Wiederaufforstung zugunsten einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft in Kakhети. Das Bundesministerium für Inneres finanzierte bereits Transportkosten und Reintegrationsmaßnahmen für freiwillig zurückkehrende Flüchtlingen.

Darüber hinaus vergibt die 2008 gegründete Oesterreichische Entwicklungsbank (OeEB) Kredite. Sie finanziert Beratungsprogramme zum Aufbau von Finanzierungseinrichtungen sowie von Klein- und Mittelbetrieben (z.B. Beteiligungen an Kreditlinien für georgische Banken zur Finanzierung von Krediten

und Haftungen für Kredite zur Rehabilitierung von Wasserkraftwerken, etc.). Seit 2010 ist Georgien ein Zielland für Soft Loans des österreichischen Finanzministeriums. Projekte die mit diesem Instrument unterstützt werden, müssen nachweislich zur sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung des Landes beitragen.

Der Rahmen für Kleinvorhaben des Koordinationsbüros Tiflis 2017 folgt den Grundsätzen, Schwerpunktsetzungen und programmatischen Vorgaben der OEZA-Landesstrategie Georgien. Dabei soll der Fokus auf die OEZA-Schwerpunktsektoren Land- und Forstwirtschaft sowie das Querschnittsthema Governance gelegt werden. Die Zielgruppen der Kleinvorhaben sind zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Einrichtungen in Georgien.

Private EZA

1988 ereignete sich im Norden Armeniens eine Katastrophe, die als das Erdbeben von Spitak in die Geschichte einging. Da am Kaukasus die Eurasische und die Arabische Kontinentalplatte aufeinandertreffen, kommt es in der Region häufig zu Erdbeben. Kaum jedoch eines zuvor hatte so verheerende Folgen wie jenes am 7. Dezember 1988. Das **Österreichische Rote Kreuz** (ÖRK) half in der Akutphase mit Rettungshunden sowie Katastrophenhelfern und unterstützte vor Ort beim Wiederaufbau mit z.B. dem Österreich-Dorf.

Als 2008 der Konflikt um Abchasien, nach einem militärischen Vorstoß Georgiens in die südossetische Hauptstadt Zchinwali, erneut eskalierte und in der Folge russische Truppen über die Konfliktgebiete hinaus das Umland bis zur Hafenstadt Poti am Schwarzen Meer besetzten, begann das Rote Kreuz Österreich (ÖRK) sich in Georgien zu engagieren. Das ÖRK unterstützt seit 2012, im Rahmen einer bilateralen Kooperation, das Georgische Rote Kreuz beim Aufbau von Bezirks- und Gemeindeorganisationen. Die österreichische Organisation leistet dabei fachliche und technische Unterstützung im Rahmen eines von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützten „Branch Development“- Programms. Auch in Georgien ist das Ziel dieses Programms die Stärkung von Gesundheits- und Sozialprojekten in den Gemeinden und die Ausweitung der Freiwilligenarbeit. Die wichtigste Zielgruppe sind dabei jugendliche Freiwillige, die durch Friedenserziehung zur Konfliktbewältigung beitragen sollen. Zur Unterstützung der ÖRK-Aktivitäten im Südkaukasus wurde Mitte April 2012 ein Projektbüro in Tiflis eingerichtet.

Um möglichst vielen Menschen in der Region Samegrelo-Zemo Svaneti einen Weg in ein selbständiges Leben über der Armutsgrenze zu ermöglichen, wird das seit 2014 von **SOS-Kinderdorf** im Nordwesten des Landes durchgeführte Familienstärkungsprogramm weiterentwickelt. Dabei geht es vor allem darum, Familien, die bereits in extremer Armut leben oder armutsgefährdet sind, zu stabilisieren und eine Fremdunterbringung ihrer Kinder zu verhindern.

World Vision engagierte sich in Georgien bereits im Bereich der Flüchtlingshilfe und arbeitete dort mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk und dem Welternährungsprogramm zusammen, um die vor Krieg geflohenen Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Mitarbeiter vor Ort verteilten Lebensmittel, Decken, Betttücher und Hygieneartikel. Zudem wurden Medikamente an ein Krankenhaus in Tbilisi geliefert. World Vision Österreich unterstützte auch bereits Projekte zu Gesundheit, sozialem Schutz und Bildung für Kinder, Jugendliche und Frauen in Abchasien und zur Prävention von Kinderhandel.

2008 leisteten die **Diakonie-Österreich** sowie mehrere Partnerorganisationen Katastrophenhilfe im Rahmen des globalen kirchlichen Hilfsnetzwerks ACT. Danach wurde der Schwerpunkt auf die (Aus-)Bildung für Jugendliche gelegt. Beispielsweise sollte Jugendlichen mit intellektueller Behinderung in Tbilisi und den Bezirken Akhalkalaki, Aspindza sowie Adigeni in der multiethnischen Region Samtskhe-

Javakheti im Süden Georgiens heilpädagogische Therapien gewährt und deren Fertigkeiten gefördert werden. Ziel war die Ermöglichung der Selbständigkeit und eine soziale Integration.

Care Österreich engagiert sich in Georgien vor allem auf die Bereiche Ländliche Entwicklung/Landwirtschaft, Konfliktprävention sowie Rechtsstaatlichkeit und Kapazitätenaufbau auf ländlicher Ebene. Regional konzentrierte man sich in Georgien unter anderem bereits auf den Grenzbereich zwischen Armenien und Georgien und führte dahingehend bereits Projekte durch.

Die **GEZA** (Samariterbund) fokussierte sich bei ihrer Arbeit in Georgien den Bereich Altenpflege und richtete daher in der Stadt Telavi einen mobilen Pflegedienst ein. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem georgischen Samariterbund (SSK) umgesetzt sowie vom ASB Deutschland unterstützt und begleitet. Im Rahmen eines weiteren Projekts wurden arbeitslose Personen mit medizinischen Vorkenntnissen, insbesondere aus der besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppe der intern Vertriebenen (IDPs), im Bereich der Heimhilfe weitergebildet. 2013 fand diesbezüglich eine internationale Konferenz zum Thema Altenhilfe in Tbilisi statt.

BIM, das Seminar über Georgien und friedliche Konfliktlösung, welches am 25. September 2012 von der Eurasia Partnership Foundation gemeinsam mit dem BIM in Wien durchgeführt wurde, brachte ExpertInnen, WissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen der drei Regionen Abchasien, Südossetien und Georgien zusammen.

Das **Hilfswerk Austria International** engagiert sich seit 2013 in Georgien und stärkt die Landwirtschaft, die Sozialarbeit und hilft Menschen bei der Resozialisierung. Aus diesem Grund unterstützte die Organisation im Partnerland bereits Projekte zur nachhaltigen Rehabilitation und Resozialisierung von Gefangenen sowie zur Gründung ländlicher Kooperativen.

► *Die Website der Austrian Development Agency bietet Beschreibungen ausgewählter Projekte in den Schwerpunktsektoren der OEZA in Georgien: <http://www.entwicklung.at/themen/projekte/>*

Literatur

Basisdaten

ADA (2018): Georgien Länderinformation.

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Georgien_Nov_2018.pdf

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Weltbank (2018): Net ODA received (% of GNI)

<https://data.worldbank.org/indicator/DT.ODA.ODAT.GN.ZS>

WKO (2019): Länderprofil Georgien <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-georgien.pdf>

WKO (2019): Länderprofil Österreich <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-oesterreich.pdf>

Diplomatische Beziehungen

BMEIA (2016): Eröffnung der neuen Österreichischen Botschaft in Tiflis - Außenamtsgeneralsekretär Michael Linhart besucht Georgien. <https://www.bmeia.gv.at/das-ministerium/presse/aussendungen/2016/09/eroeffnung-der-neuen-oesterreichischen-botschaft-in-tiflis/>

Diplomatische Akademie (2001): Promoting institutional responses tot he challenges in the caucasus. Analyses – Case Studies – Outlooks. Wien: International Peace Academy. http://www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/16_ipa_2001.pdf

EUMM: European Union External Action https://eumm.eu/en/about_eumm

IZK: Informationszentrum für Zentralasien und Südkaukasien. <http://www.orient-gesellschaft.at/content/izk>

OSCE <https://www.osce.org/>

RIS (2010): Abkommen zwischen der Bundesministerin für Inneres der Republik Österreich und dem Ministerium für innere Angelegenheiten von Georgien über die polizeiliche Zusammenarbeit. https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2010_III_124/COO_2026_100_2_624779.pdfsig

RIS (2004): Abkommen zwischen der Republik Österreich und Georgien über die Förderung und den Schutz von Investitionen. https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2004_III_45/COO_2026_100_2_97790.pdfsig

Wissenschaftliche und kulturelle Beziehungen

Institut zur Erforschung und Förderung österreichischer und internationaler Literaturprozesse http://web187.login-14.hoststar.at/inst/english/inst_intro.htm

KulturKontakt Austria: Artists in Residence https://www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?pass=x&p_title=6126&rn=131681

Kultur und Sprache (2013): Veranstaltungen 2013. <http://www.kulturundsprache.at/site/kulturundsprache/veranstaltungen/archiv/veranstaltungen2013/article/k3122.html>

Kultur und Sprache (2017): Veranstaltungen 2017 <http://www.kulturundsprache.at/site/kulturundsprache/veranstaltungen/archiv/veranstaltungen2017/index3.html>

Österreich-Bibliothek <http://www.oesterreich-bibliotheken.at>

Wirtschaftsbeziehungen

WKO (Ifd): Österreichs Außenhandel: Ländergliederung. http://wko.at/statistik/Extranet/AHstat/AH_12_2017e_Bericht.pdf

WKO (2018): Länderprofil Georgien <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-georgien.pdf>

Entwicklungszusammenarbeit

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Weltbank (2003): Economic Development and Poverty Reduction Program of Georgia. http://siteresources.worldbank.org/INTPRS1/Resources/Country-Papers-and-JSAs/Georgia_PRSP.pdf

Sektoren

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Bilaterale Geber

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Multilaterale Geber

ENP: European Neighbourhood Policy. https://eeas.europa.eu/diplomatic-network/european-neighbourhood-policy-enp_en

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs – Historischer Abriss

ADA (Ifd): OEZA-Statistik. Wien: ADA

ADA (2018): Georgien Länderinformation.

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Georgien_Sept2017.pdf

EU (2016): Tacis.

http://eeas.europa.eu/archives/delegations/georgia/eu_georgia/tech_financial_cooperation/instruments/tacis/index_en.htm

Mchedlishvili, I. (oJ): Visions and aims for security sector governance in Southern Caucasus – Introduction. http://www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/10_ssg_12_mch.pdf

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs – Private EZA

BIM: Seminar zum Thema: "Die Konflikte in Georgien - Der Weg zum Frieden"

<http://bim.lbg.ac.at/de/aktuelles/seminar-zum-thema-konflikte-georgien-weg-zum-frieden>

CARE. <https://www.care.at/?gclid=CNjR8rrcjcCFVG6GwodFicPiw>

Diakonie. <https://diakonie.at/>

Hilfswerk Austria International. <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/>

ÖRK: Frieden und Armutsbekämpfung.

<https://www.roteskreuz.at/entwicklungszusammenarbeit/suedkaukasus/georgien/>

Samariterbund. <https://www.samariterbund.net/>

SOS-Kinderdorf. <https://www.sos-kinderdorf.at/>

World Vision: Georgia. <https://www.wvi.org/georgia>

ADA Projekte <https://www.entwicklung.at/themen/projekte/>